



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund



Erwartungen der Kommunen an die EfBB-Förderung ab 2014

Brüssel, 24. Juni 2013



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Aktueller Verfahrensstand

- Vorschlag für eine Verordnung des Rates über das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (EfBB) für den Zeitraum 2014-2020 nach Art. 352 AEUV
- Mittelausstattung abhängig von der Einigung über den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR)
- Vorschlag der KOM für die Mittelausstattung nach Art. 12 des VO-Entwurfs: 229 Mio. EUR
- Einigung über den MFR sollte zeitnah erfolgen



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Grundsätzliche Förderkonzeption

- Förderung von Kommunen, Vereinen, Verbänden, Bildungseinrichtungen, Forschungsinstituten, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen
- Grs. Breites Spektrum an unterschiedlichen Aktionen: Bürgerbegegnungen, Veranstaltungen auf EU-Ebene, Initiativen zur Sensibilisierung für Meilensteine in der Geschichte Europas, Bürger und insb. der Jugend die Geschichte der EU und die Funktionsweise von deren Institutionen nahebringend zurückgeführt werden
- Schwerpunkt „Europäisches Geschichtsbewusstsein“
- Schwerpunkt „Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung“
- Anspruch: „Valorisierung und Übertragbarkeit der Ergebnisse gewährleisten, damit eine bessere Wirkung und langfristige Nachhaltigkeit erzielt werden kann“



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Kommunale Erwartungen

- Gesamtbudget auf 500 Mio. Euro anheben – 1 Euro pro Bürger-/in: keine andere Förderung oder Institution kann so viel für Europa, die bürgerschaftliche Begegnung, gegenseitiges Verständnis und eine gemeinsame Unionsidentität leisten, wie die Städtepartnerschaftsarbeit!
- Erfolgreiche Kommunalpartnerschaften sind ein Zukunftsmodell. Daher muss die Förderung dieses Erfolgs verbreitert werden



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Kommunale Erwartungen

- Engagement und Beteiligung kleiner Gemeinden und vieler kleiner Projekte ermöglichen und stärken!
- Gerade die Vielzahl der Partnerschaften der Gemeinden ermöglicht einen europäischen bürgerschaftlichen Austausch in der Breite – Grass-Root-Ansatz
- Kritikpunkt: Förderpriorität Netzwerkarbeit – diese überfordert kleinere Städte und Gemeinden zeitlich, personell, finanziell!
- Kritikpunkt: Förderpriorität langfristige inhaltliche Arbeit – diese drängte die bewährte „einfache“ bürgerschaftliche Begegnung zu Gunsten der Förderung von „Fachbruderschaften“ zurück!



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Kommunale Erwartungen

- Bürger-/innenbegegnung in den Mittelpunkt der Förderung stellen!
- Prioritäten zu definieren ist legitimes Recht des Fördermittelgebers – dessen Eigendarstellungsinteressen dürfen aber nicht selbst zur Priorität werden.
- Europapolitisches Wissen zu vermitteln ist eine gesamtgesellschaftliche Bildungsaufgabe.
- Inhaltliche Prioritäten (Geschichtsbewusstsein ist eine unter vielen!) müssen breit aufgestellt und der Vielfalt der städtepartnerschaftlichen Bürger-/innenbegegnung genügen. 2013 – Jahr der Bürger-/innen
- Eine europäische Identität kann nur durch Vielschichtigkeit erreicht werden!



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Kommunale Erwartungen

- **Schutz der finanziellen Interessen der EU und administrativer Antrags- und Abwicklungsauftrag müssen austariert werden**
- **Transparentes und nachvollziehbares „Punktesystem“ und der Indikatoren der EACEA bei der Antragsbewertung bleibt nötig**
- **Dabei dürfen keine verschärften inhaltlichen Erwartungen bei der Förderzusage vorausgesetzt werden**
- **Bei der Antragsbewertung soll die Begegnung der Menschen das meiste Gewicht haben**
- **Begründung von Antragsablehnungen beibehalten**
- **Vereinfachungen voranbringen (zB Pauschalbeträge), handhabbare Tranchenfristen halten**



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Kommunale Erwartungen

- Förderprioritäten müssen einen Bezug zur einfachen praktischen Städtepartnerschaftsarbeit wahren
- 20% für Geschichtsbewusstsein, 60% für Bürgerbegegnung, 10% Valorisierung, 10% Programmverwaltung bleibt hinterfragbar
- „Valorisierungsaktionen“ dürfen nicht die realen Erwartungen an Städtepartnerschaftsbegegnungen überfordern – diese sind ein Ort der menschlichen Begegnung, nicht des akademischen Anspruchs
- Vernetzung ist gut – Verheddern im Netz aber nicht



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Autor

Uwe Zimmermann

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Marienstraße 6

12207 Berlin

Fon 0049 - 30 - 773 07 230

Fax 0049 - 30 - 773 07 222

uwe.zimmermann@dstgb.de

www.dstgb.de

